

7. Sekundärliteratur

Gottesreich und Bund im älteren Protestantismus, vornehmlich bei Johannes Coccejus. Zugleich ein Beitrag zur Geschichte des Pietismus und der ...

Schrenk, Gottlob

Gütersloh, 1923

b) Der Hallische Pietismus.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

seinem Wittenberger Lehrer Calov zitiert er in seinen Hauptwerken den Coccejus am meisten.¹⁾

b) Der Hallische Pietismus.

Wie bei Spener, so findet sich auch bei A. H. Francke nur ausdrückliches Lob der coccejanischen Theologie.²⁾ Francke hat vermutlich bei Sandhagen in Lüneburg, wo er biblische Studien machte und wo er seine Bekehrung erlebte, den Coccejus schätzen gelernt. Da die häufigen Hinweise auf den Leidener sich insbesondere in seinen Kompendien für das Studium der Theologie finden, so waren sie besonders dazu angetan, die Beschäftigung mit dem Bibeltheologen in weiten Kreisen der Pietisten zu fördern. Die Bücherei der Franckeschen Stiftungen hat eine auffallend reiche Sammlung von Coccejusliteratur aus ältester Zeit. Joachim Justus Breithaupt zeigt in seinen Institutionen einen ausgeprägten, an Coccejus gebildeten Föderalismus, wobei er den Begriff pactum für Bund bevorzugt.³⁾ Auch die Dissertationen seiner Schule handeln gern von dem föderalistischen Haupt-

¹⁾ *Oeconomia temporum veteris testamenti*. Frankfurt 1712. Dort definiert er p. 1 die *oeconomia Dei*: „Oec. Dei vocamus illam rerum omnium administrationem, vel gubernationem, qua Deus utitur, inde a condito mundo usque ad consummationem seculorum, in nominis sui gloriam, et hominum salutem. p. 231 nimmt er die Abgrenzung vor gegen die schulmäßige Systematik. Die Heilsgeschichte des Neuen Testaments gibt er in *Oeconomia temporum novi testamenti*, 1708¹, 1721². Interessant ist auch eine Darstellung der göttlichen Gerichtstaten unter dem Titel: *Oeconomia iudiciorum divinarum*. Frankfurt 1712. Von weiteren Schriften seien genannt die *Theologia prophetica* und die kleineren: *Apocalypsis regni Dei in anima fidei*, ferner: *De amicitia inter Deum et homines*. Zu Majus vgl. *RE.*³, XII, S. 471 ff., wo aber die theologischen Zusammenhänge nicht genügend gewürdigt sind. Seine Wirksamkeit für die Einführung der *collegia pietatis* in Gießen ist behandelt in W. Köhler, *Die Anfänge des Pietismus in Gießen*. 1907. Interessant ist in dieser Arbeit für unsere Fragen S. 56, 93: sein Chiliasmus, S. 100: die Beschäftigung mit Poiret, S. 104: dieselbe Stellung zur ratio wie bei Coccejus, S. 109: Beschäftigung mit holländischer Literatur.

²⁾ Lob des Coccejus bei A. H. Francke z. B.: *Commentatio de scopo librorum veteris et novi testamenti*. Halae 1724. p. 37. 63. *Introductio ad lectionem prophetarum*. Halae 1724. Dort ist des Coccejus Wörterbuch in ausführlichen Zitationen erwähnt: p. 180 f. 195 ff.

³⁾ J. J. Breithaupt, *Institutiones theologicae*, I, 113: pactum evangelicum, lapsis cum hominibus quod iniit mera et abundante ex gratia. I, 140: das pactum gratiosissimum im Protevangelium. I, 140 f.: die Einteilung ante legem, sub lege, sub evangelio. 231: Tota creatio hominis ad imaginem Dei est opus foederale. 253: omnes in Adamo peccarunt, tanquam foederali capite. II, 39: fundamentum ordinatae gratiae est ratio foederalis, qua Deus agit cum hominibus. 41: das pactum evangelicum im Protevangelium (cf. p. 328) faßt Gesetz und Evangelium in sich. 300: aeternum pactum, 325: creatoris cum creatura, 326: pactum legale et evangelicum, 330: mit Noah und Abraham. 333: das pactum Mosaicum ist die oeconomia prior des pactum evangelicum.

thema, der Gemeinschaft zwischen Gott und den Menschen. Joachim Lange, der gleich Spener den Chiliasmus vertritt, baut seine ganze Auslegung der Offenbarung auf Vitringa auf, zu dessen System er dann einige Verbesserungen vorschlägt.¹⁾ In der Einleitung spricht er seine besondere Anerkennung der Reformierten in den Fragen der prophetischen Theologie aus. In diesem Punkte sei zwischen den beiden Kirchen keine Lehرداریferenz vorhanden. Allerdings habe Vitringa über Coccejus hinausgeführt. Die Lehre von den sieben Perioden übernimmt er von Vitringa. Außerdem ist er von Witsius und Braun bestimmt. Die gleichen Einflüsse sind bei Paul Anton am Werke.

c) Der württembergische Pietismus.

Eine Frage, die durch Ritschl angeregt ist, aber noch keine befriedigende Antwort gefunden hat, ist die, ob Bengel von Coccejus unmittelbar abhängig sei.²⁾ Zunächst ist die Linie ganz unbestritten deutlich, die von Vitringa zu Bengel führt. Bengel hat in jungen Jahren, auf seiner Kandidatenreise, durch Joachim Lange in Halle den ersten Hinweis auf Vitringas *Anacrisis apocalypseos* empfangen³⁾ und ist in seiner kirchengeschichtlichen Deutung der Offenbarung, aber auch in seiner Annahme der Ordnung: „Antichrist, tausend Jahre, Weltende“ durch niemand so bestimmt worden wie durch Vitringa. Er hörte in Halle einen Teil der Vorlesungen Antons über die Offenbarung und ließ sich nachher die ganze Vorlesung abschreiben.⁴⁾ Die Gedanken über das Reich Gottes, die Bengel in Halle fruchtbar beeinflussten, standen mit diesem ganzen coccejanisch bestimmten Komplex der prophetischen Geschichtsauffassung offenbar in engem Zusammenhang. Wenn auch Bengel weder die sieben Perioden der Kirche übernimmt, noch sich im einzelnen festlegt auf die Abgrenzung

¹⁾ Joachim Lange, *Apokalyptisches Licht und Recht*. Vorrede § IV, S. 11.

²⁾ Ritschl, *Pietismus*, II, S. 393.

³⁾ Vgl. J. Ch. S. Burk, *J. A. Bengels Leben und Wirken*, S. 11: „es machte ihn auch Prof. Lange daselbst auf Vitringas *Anacrisis ad apocalypsin* aufmerksam, und er sowohl als mehrere andere Spenerianer sprachen mit ihm über nächst bevorstehende wichtige Entwicklungen des Reiches Gottes, — Gedanken und Andeutungen, die in seinem forschungsbegierigen Geiste zu Saatkörnern jenes merkwürdigen apokalyptischen Systems wurden, durch welches sein Name weiter, als durch alle seine übrigen Leistungen bekannt geworden ist.“

⁴⁾ Vgl. vor allem Burk a. a. O. S. 317. „Die herrliche Kirche des tausendjährigen Reiches“, S. 296. „Es wird eine Zeit kommen, da der reine Chiliasmus zur Rechtgläubigkeit gerechnet wird“ (306). Er weiß sich als Fortsetzer von Speners Hoffnung besserer Zeiten und Vitringa (317). Über Coccejus vgl. *Erklärte Offenbarung Johannes* S. 673f. Dort auch gegen die Ausschweifungen mit den sieben Perioden oder Kirchenzeiten. Über Vitringa ebendort S. 675.